

Zürich wird Grossstadt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 14

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-466175>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

APRIL

Ende März schon wird das Gras
Neu auf frisches Grün lackiert
Und der liebe Osterhas
Hat schon alles präpariert.

Man flucht nicht mehr ob der Heizung,
Die der Hausherr meist vergass.
Jetzt verlangt man andr'e Reizung:
Kraut, Spinat und Edelgras.

Radio sendet Frühlingslieder:
Man hört Grieg und Mendelssohn.
Binnen kurzem blüht der Flieder,
So will es die Tradition.

Nicht nur an der Frau'n Gewänder
Und am forschen Blick der Gents —
Nein, man sieht's auch im Kalender:
Dass er fällig ist — der Lenz ...

Lothario

Der Witz der Mustermesse

Erster Basler: «Worum lachsch
denn?»

Zweiter Basler: «Me gseht z'Basel
au Schwyzerilägge!»

Figro

Antisemitismus in der Schweizer Armee

In einigen Jahren wird die schweize-
rische Armee K a R a b i n e r haben.
libi

Zürich wird Großstadt

Einiges aus einer heute noch gültigen
Verkehrsordnung der «Großstadt» Zürich:

Art. 3: Die Verwendung von langen
Hutnadeln ohne Sicherung ist unter-
sagt.

Art. 20: Auf schmutziger Fahrbahn
ist so vorsichtig zu fahren, dass die
Fussgänger nicht bespritzt werden.
(Wohlgemerkt: betrifft Fuhrwerke.)

Art. 36: Es ist untersagt, Pferde
oder Hornvieh frei durch die Stras-
sen laufen zu lassen.

Bissige Pferde müssen mit Maul-
körben versehen sein.

Art. 37: Kleinviehherden dürfen
nachts nicht durch die Strassen ge-
trieben werden, ohne dass der Füh-
rer mit einer leicht sichtbaren La-
terne ausgerüstet ist und herannahen-
den Fuhrwerken nach vorn oder

rückwärts die zur Orientierung nö-
tigen Lichtzeichen gibt.

(Kleinviehherde .. Bahnhofstrasse ..
Großstadt!)

Art. 19: Es ist verboten, mit der
Peitsche zu knallen.

Jack

Verkehrskongress in Zürich

Ein polnischer Jude, der erst vor kurzem
zum ersten Male geschäftlich nach der
Schweiz kam, beklagte sich bei seinem
«schweizarischen» Geschäftsfreund über
den deutschen Boykott der Juden und
über die Behandlung, die ihm kürzlich
zu Teil wurde, indem er an einem Abend
auf einem deutschen Bahnhof von einem
Geheimpolizisten angehalten wurde, der
ihm seine Papiere, Muster und Koffer
untersuchte, was ihm bisher in Deutsch-
land niemals passiert sei.

Der polnisch-jüdische Kaufmann
äusserte sich wie folgt: «Friher da
hab ech geliebt Daitschland iber alle
Massen. Aber haite ist mir so miess
wenn ech denke an Daitschland. Wo-
hin gegen die Schweiz hab ech ge-
achtet fir rein gar nichts. Aber haite
lieb ech die Schweiz, mecht ech sa-
gen beinahe noch mehr als Polen.
Wenn ech komme zu gehen in Zirich
iber die Strasse, kein Mensch kickt
mech an. Ech kann mech fiilen hier
als ein freier Mensch. Und schauen
Sie hier diese Flaggen iberall aus

den vielen Häusern, weiss-rot die
Farbe von Polen, und weiss-blau die
Farbe von Jerusalem von Palästina!»

Eme

Not- verordnung

«Hesch gläse, Heiri, die Dütsche
dörfid de erscht Mai nömme fiire.»

«Has ghört, Hans, aber derför de
erscht — Aprille.»

Bel.

Seufzer eines Nationalökonomie- Studenten

Es ist alles Theorie! Der Professor
sagt, man müsse das Geld in Umlauf
bringen, um die Wirtschaft anzukur-
beln, und sobald ich das in die Praxis
umsetze, ist mein Papa wieder unzu-
frieden!

Egra

Keine Kücken!

Mein Freund P. beklagte sich, dass
er keine Kücken kriege.

Also besuchte ich ihn auf seinem
Besitzum. Nichts fehlte im neuen
Hühnerhof. Bruthennenrasse der Wy-
andottes war pp. Ich prüfte die Brut-
eier. Alle waren sie ungügget.

»Ja, zum Donner, Freundchen, wo
hast Du denn die Gügget?»

Alle waren sie fein säuberlich in
einem Extrazwinger eingesperrt auf
Befehl der aus dem Pensionat heim-
gekehrten höheren Tochter, welche



Käthe Braumandls

Wiener Restaurant

Bellevue - Zürich - Rämistrasse 6
Spezialitätenküche. Eigenes Backwerk